

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4080PF
Mundart:	Pfälzisch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	8
Frauen / Männer:	5w / 3m
Oder	
Frauen / Männer	4w / 4m
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr: 10% der Einnahmen pro Aufführung. Mindestens jedoch 85,00€	

4080PF

Hilfe, mein Vater ist schwanger

Komödie in 3 Akten
von
Betti und Karl-Heinz Lind

Übersetzt ins pfälzische
von Jürgen Decker

Rollen für: 8 Mitspieler, 5w / 3m oder 4w / 4m

1 Bühnenbild (Wohn-Esszimmer)

Zum Inhalt:

Martha führt seit vielen Jahren den Haushalt ihres verwitweten Bruders Hubert und dessen Sohn Berti, der fast 30 Jahre alt ist. Lena, die Freundin von Martha, ist der Meinung, dass es jetzt reicht. Der Berti ist nun alt genug, die Männer müssen alleine zu recht kommen. Martha soll jetzt mal an sich denken.

Also beschließen die Frauen, für Hubert eine Frau zu suchen. Aber der denkt nicht daran, sich wieder zu binden. Die Frauen fassen einen Plan, sie wollen eine Anzeige aufgeben. So weit kommt es jedoch nicht, denn Martha findet im Wohnzimmer einen Schwangerschaftstest, der positiv ist. Dann erfährt sie auch noch, wer den Test angeblich gemacht haben soll, nämlich ihr Bruder Hubert. Der behauptet doch allen Ernstes, er sei schwanger. Martha ist verärgert über den blöden Scherz, spielt das Spiel aber schließlich mit. Albert, der Freund von Hubert spielt bei dem Ganzen auch eine nicht unbedeutende Rolle. Was keiner glauben wollte, es stellt sich sogar Nachwuchs ein. Das bringt schließlich das ganze Weltbild von Martha durcheinander. Aber nach vielen Turbulenzen ist zum Schluss die Welt wieder in Ordnung.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Hubert:** Martha, w u bleibst dann? Du w ollst mir doch helfe!!
- Martha:** *(kommt mit Geschirr und Blumenvase aus der Küche, rechts)*
Ja, ja, ich kumm jo schon. ----- Der Mann kann awer a nix allä!
- Lena:** *(kommt durch die Mitteltür)*
Gudde Morsche, Martha, hoscht du Zeit fer ä klänes Schw ätzche?
- Martha:** *(stellt Geschirr und Vase auf den Tisch)*
Im Moment net. Ich muss dem Hubert mol helfe. Du kanscht jo schon mol de Disch decke. Dann frühstücken mir glei zusammen. Du ischt doch bestimmt a w as mit?
- Lena:** Naja, w ann´s soi muss.
- Martha:** Ich bin glei widder zurück! *(geht auf den Hof, links)*
- Lena:** *(deckt den Tisch)*
Die Martha hot schon ä Läd mit de Männer. Glei zw ä hot se vun dere Sort do im Haushalt zu versorche. De äne, ihrn Bruder, isch schon ew isch Witw er unn sein Sohn, mit seine fascht 30 Jahr noch Junggsell. Do bin ich doch froh, dass ich allä bin.
(Martha kommt zurück)
- Martha:** Männer, ich saach bloß: Männer!! Was deten dann die uhne uns mache.
- Lena:** Ja, du hoscht´s schon net äfach mit dene zw ä. Unn jünger w erscht schließlich a net.
- Martha:** Danke Lena, des w ar jetzt net nötisch.
- Lena:** Kumm, loss uns erscht mol ä Tass Kaffee trinke.
(Beide setzen sich und Martha schenkt Kaffee ein)
- Martha:** So kann des net w eitergehe. Des halt ich nimmi lang durch. De Hubert verlost sich ganz uff mich. Ich mach doch net bloß die Wäsch, nä ich koch unn butz a noch. Unn dann mänt moin Herr Bruder a noch, ich w är immer parat, w ann drauß mol Not am Mann isch. Ich w äß gar nimmi, w u mir de Kopp steht!
- Lena:** Die Fremdezimmer hoscht du jo a noch.
Ich w äß w irklich net, w ie du des alles packscht.
- Martha:** Die Fremdezimmer sinn halb so wild, dodefor hab ich doch ä Hiif. Unn ab unn zu mol ä paar Gäscht, des isch a ä schäni Abw echslung.
- Lena:** Aw er langsam sollst du a mol ä bissel kerzer trete.
- Martha:** Ach Lena, w ann mer mol in äm Trott drin steckt, kummt mer so leicht nimmi raus.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Lena:** Du hoscht domols a än große Fehler gemacht, w ie du noch dem Tod vum Hubert soinere Fraa do oigezoche bischt.
- Martha:** Was hätt ich dann mache solle? Die zw ä allä do w orschtle losse? Der Bu w ar doch erscht sechs Monat alt, w ie des Uglick bassiert isch. Die hänn mich doch alle zw ä gebraucht.
- Lena:** Domol schun, aw er jetzt sinn se doch w irklich ausem gröbschte raus. De kläne Hubert w erd schun ball 30 Jahr. Du hoscht ew e bloß de richtische Zeitpunkt fer de Absprung verbasst.
- Martha:** Du hoscht leicht rede. Wann hätt ich dann doinere Mänung noch, gehe solle?
- Lena:** Des w äß doch ich net. Du kennscht die zw ä doch besser.
- Martha:** Du bischt mir vielleicht ä Hilf!
- Lena:** Wie w är´s dann mit heirate?
- Martha:** Aw er Lena! Haltscht du mich fer so blöd? Ich unn heirate. Dann hätt ich jo drei Männer zu versorche!
- Lena:** Mensch Martha, ich män doch net dich! Ich denk do mehr an doin Bruder.
- Martha:** Was?! Du mänscht de Hubert soll heirate? Ach der, der blockt doch bei dem Thema sofort ab.
- Lena:** Wieso? Hoscht du ihm schun ämol den Vorschlach gemacht?
- Martha:** Sow eit bin ich gar net kumme. Soi Devise laut doch immer: Liew er zw ä Ring unner de Ache, als äner am Finger.
- Lena:** Des isch bestimmt des schlechte Oifluss vun soim Freund Albert. Der isch jo a allästehend unn dem det des sicher net basse, w ann de Hubert uff ämol ä Fraa hätt.
- Martha:** Do kennscht du sogar Recht haw e. Des sieht dem Albert ähnlich. So kennen se due unn losse w as se w ollen. Aw er in letschter Zeit nemmen die zw ä a noch öfter de Bu, de Berti mit. Des gfallt mir gar net. Ä gutes Vorbild sinn die zw ä nämlich net.
- Lena:** Ja, ja, die Männer! Schlechte Vorbilder soi, des kennen se gut!!
- Martha:** Lena, du redscht mir aus de Seel. Aw er trotz allem muss sich do w as ännere. Ich hab nämlich so w enisch Zeit fer mich selw er.
- Lena:** So kann des w irklich net w eiter gehe. Ich glab, ICH muss die Sach mol in die Hand neemme.
- Martha:** Dann loss dir mol w as oifalle.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Lena:** Ich glaab, ich hab do a schun ä Idee.
- Martha:** Do bin ich aw er gspannt.
- Lena:** Was haltschten devu, w ann MIR doim Bruder ä Fraa besorchen?
- Martha:** Was? Wie w illscht dann des astelle? Los, raus mit des Sproch.
- Lena:** Do net, do kennten die Wänd Ohre haw e. Kumm, mir gehen zu mir.
- Martha:** Des isch gut! Aw er loss uns zuerscht de Disch noch abrame.
- Lena:** Loss des doch die Männer mache. Dann gew ähnen se sich schun mol dra.
- Martha:** OK, Lena dann loss uns die Sach in Agriff nemme. Kumm, mir gehen durch de Abau, dann sehen uns die Männer net.
- (Beide durch die Küche rechts ab)*
- (Hubert und Albert kommen vom Hof, links)*
- Hubert:** Albert, mir missen uns w as oifalle losse. Die Martha sitzt mir jetzt schun seit oinischer Zeit im Nacke, die mänt doch tatsächlich ich soll mir w idder ä Fraa suche.
- (Hubert sieht zum Tisch)*
- Unn schlampischer w ird die a immer mehr, die hot noch net ämol de Tisch abgeramt.
- Albert:** Kumm, mir machen des, so zeichen mir de Martha, dass du gar kä Fraa brauchscht. So hän mir unser Freiheite unn käner nörgelt an uns rum. Ich doch w ohr!
- (Hubert und Albert räumen den Tisch ab und reden weiter)*
- Hubert:** Des stimmt, Fraue schreiw en uns Männer immer gern alles vor. Meischtens fangt´s jo noch harmlos a: Setz dich grad hie. Wie du w idder aussiehscht. Aw er dann: Was, du w illscht schun w idder in die Kneip? Wu w arsch du dann so lang? --- Nä, des brauch ich net!
- Albert:** Womöglich krigscht dann a noch Taschegeld zuggedält.
- Hubert:** Bestimmt muss ich a dann noch Buch führe iw er moi Almose.
- (Hubert und Albert laufen hin und her, räumen etwas auf und diskutieren weiter)*
- Albert:** Des det grad noch fehle.
- Hubert:** Du w äßt jo gar net, w ie erfinderisch manche Fraue soi kennen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Albert: Ja, besonders noch de Hochzich. Wann se sozusaaache ihr Schäfel im Truckene haw en.

Hubert: Du mänscht w ohl Schaf. Mäh-Mäh! Aw er net mit mir.

Albert: Un's schlimmschte isch, mer kann noch net ämol mehr des Fernsehprogramm bestimme. Anstatt äm Ow endesse häßts dann immer öfter:

(Albert öffnet eine Frau nach und spricht mit hoher Stimme)

Mach dir doch ä Budderbrot, ich möchte noch die Kochsendung mit dem Johann Lafer fertisch gucke. Der kocht jo immer so lecker.

Hubert: Genau SO! Gesche lecker koche hätt ich jo a nix. Aw er bloß im Fernsehe? Dodefuf w erd mer net satt.

(Hubert setzt sich)

Albert: Aw er noch schlimmer finn ich, dass die Fraue kä Actionfilme liew en, ständisch w ollen se Liew esfilme odder die Schnulze vun de Rosamunde sounso sehe.

Hubert: Es w är jo halw er so schlimm, w ann se w enigschdens die Filme noch allä gucke deten, aw er nä, mir Männer missen new edra sitze unn a noch so mache als det uns des gfalle. Nä, des brauch ich jetzt w irklich net.

(Albert stößt Hubert an)

Albert: Mensch Hubert, w äßt noch? Domols mit unsererer Jugendlieb im Kino?

Hubert: War des net a än Liew esfilm?

(Albert setzt sich verträumt hin)

Albert: Aw er es w ar schun schä, domols. Wie hot der Film noch ghäße?

Hubert: Ach guck a, de Albert w erd jo rührselisch. ---- Nä, des brauch ich nimmi.

Albert: Jetzt isch mirs w idder oigfalle. SISSI! Ja, SISSI hot der Film ghäße.

(Hubert etwas spöttisch)

Hubert: Richtisch! Sissi unn Franz-Josef. WIE ROMANTISCH!

Albert: Mach dich numme lustisch. Des sinn Jugenderinnerunge.

Hubert: Ja, unn doi kläni Freundin hot jo SO gheilt unn du hoscht se dann getrösch.

(Hubert rückt näher, „tröstet“ Albert und verstellt dabei seine Stimme)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

„Ach, moi Liew i, halw er so schlimm. Ich bin doch bei dir“.

Albert: Mensch Hubert, loss des.

(Hubert lacht)

Hubert: Verstehtsch du kån Spaß mehr?

Albert: Ich kann bloß net haw e, w ann du so an mir rumfummelscht.

Hubert: Isch jo schun gut.

Albert: Üw erlesch liew er mol, w ie du die Martha besänftische kantscht, sunnscht losst die dich nimmi in Ruh.

(Berti kommt vom Hof, links)

Berti: Vadder, de Traktor isch schun w idder kaputt, mir brauchen dringend än neie.

Hubert: Berti, du w äßt doch, dass mir fer än neie Traktor kä Geld haw en.

Berti: Aw er Vadder, so kann des net w eiter gehe. Der steht mehr in de Werkstatt, w ie uffem Feld. Unn außerdem häß ich Hubert unn net Berti.

Hubert: Ja, Berti!

Albert: Heirat doch ä reichi Fraa, dann kantscht du dir a än neie Traktor leischte.

Berti: Des kennt eich so basse. Dann isch die Tanta Martha a nimmi hinnern Babba her.

(Hubert und Albert schauen sich an)

Hubert: Albert, denkscht du des gleiche w ie ich?

Albert: Hubert, ich glaab schun.

(Hubert steht auf und fasst Berti an der Schulter)

Hubert: So moin Sohn, jetzt bass mol uff: Wann du heiratscht, kriegscht a än neie Traktor. Derfscht dir den sogar aussuche.

Berti: Ach, uff ämol isch Geld do fer än neie Traktor.

Albert: Was fehlt, steier ich dezu bei.

Berti: Des kennt eich zw ä so basse. Ich soll fer eich in de saure Appel beiße. Net mit mir.

(Albert steht auf und stellt sich neben Berti)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Albert:** Jetzt stell dich doch net so a. Des isch doch ä gutes Gschäft fer dich. Du kriegsch ä neie Traktor unn noch ä Fraa dezu.
- Hubert:** Du derfscht dir a die Fraa selw er aussuche. Es braucht a kä hässlich, armi zu soi, es kann a ruhisch ä schäni, reichi soi.
(Berti schüttelt die beiden ab)
- Berti:** Nä, danke, uff so Gschäfte kann ich verzichte. A die schänscht Fraa isch an de Füß fertisch.
(Er läuft verärgert auf den Hof, links)
(Albert schüttelt den Kopf)
- Albert:** Hubert, Hubert, bei de Erziehung vumm Berti hoscht irgendw as falsch gemacht.
- Hubert:** Des isch de schlechte Oifluss vun de Martha.
- Albert:** Des det ich so net saache. Ich glaab die Martha hätt nix degesche, w ann de Berti ä Fraa finne det.
- Hubert:** Dann det se mich vielleicht a in Ruh losse.
- Albert:** De Berti orientiert sich bestimmt zu arrisch an uns zw ä. Mir kummen doch a ganz gut uhne Fraa aus.
- Hubert:** Des kennt natürlich soi.
- Albert:** Also Hubert, w ann du w illscht, dass de Berti heirat, dann muscht du mit gutem Beispiel voraus gehe.
- Hubert:** Fangsch du jetzt a noch a? Du redsch schon w ie die Martha. Kumm, loss uns liew er mol w as trinke, vielleicht finnen mir debei ä besseri Lösung. Ich hol ämol zw ä Bier.
(Hubert geht in die Küche, rechts)
(Albert setzt sich)
- Albert:** Des hot uns grad noch gfehlt, dass die Martha uns uff ihr alte Daache noch Ärscher macht.
(Hubert kommt mit vier Flaschen Bier aus der Küche)
- Hubert:** So, dann w ollen mir mol.
(Hubert reicht Albert eine Flasche Bier und setzt sich auch)
- Albert:** Dann erscht mol Proscht. Dodruf, dass die Idee numme so sprudeln.
- Hubert:** Uff doi Wohl, Proscht!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Martha kommt mit einem Päckchen durch die Mitteltür)

Martha: Des hab ich gern! Schun am frühe Morschend Bier trinke.

Albert: Bier isch gsund, denn durch den ständische Harndrang bleibt mer in Bew eschung. Unn des isch gut fer die Kondition.

Martha: Dich hänse als Kind w ohl zu häß gebade unn des w ar schlecht fer doi Hern. Trinkt doch w enigsch tens alkoholfreies Bier.

Hubert: Martha, wie kansch du dann so was vun uns verlange? Alkoholfreies Bier isch so, als wann mer mit de Claudia Schiffer verabredt w är unn dann die Hella von Sinnen kummt.

Martha: Ausrede habt ihr, do muss mehr erscht mol druff kumme.

Hubert: Ja Martha, do staunscht du, was? Des kummt alles vumm Bier.

Albert: Unn Bier macht a noch schä. Odder hoscht du schunmol än Mann gesehe, der sich schminkt?

Martha: Des stimmt. Des sieht mer jo an eich. Die Schönheit in Person unn des a noch in doppelter Ausfertischung.

(Albert reicht Martha seine Bierflasche)

Albert: Do Martha, willscht a än Schluck? Dodenoch brauchsch du dich a nimmi zu schminke.

Martha: Du hoscht jo schun än Schw ips, Albert. Ach ja, des hätt ich beinah vergesse, do isch noch ä Päckel fer dich, Hubert.

(reicht ihm das Päckchen, geht in die Küche, rechts)

Albert: Siehscht, Hubert, bei de Fraue hot mer nie ´s letschte Wort.

(Hubert philosophiert)

Hubert: Än Mann hots schun net leicht. Wann er gebore w erd, gratuliert mer de Mudder. Heirat er, bew unnert mer die Braut, w erd er Vadder krischt die Fraa die Blume unn stirbt er, verjuw elt die Witw e die Rente.

(Albert ziemlich deprimiert...)

Albert: Ja, ja, mir Männer sinn schun arm dra.

(dann laut und lustig, schlägt sich auf die Oberschenkel)

Aw er besser Armdra als Arm ab.

Hubert: Mann, bischt du heit w idder lustisch.

Albert: Mer dut, was mer kann. Aw er saach mol, was isch dann in dem Päckel?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Hubert:** Gucken mir mol noch, dann w wissen mirs.
(er macht das Päckchen auf)
- Albert:** Jetzt saach schun, w as isch dann drin?
- Hubert:** Langsam Albert, erscht mol seh ich än Brief.
(macht den Brief auf und liest leise)
(Albert neugierig)
- Albert:** Was steht dann in dem Brief, Hubert?
- Hubert:** Des derf doch net w ohr soi, ich glaabs net.
- Albert:** Was isch dann los, Hubert?
- Hubert:** Ich bin schw anger, Albert.
- Albert:** Wie, du bischt schw anger?
- Hubert:** Unn des isch a noch net ´s Schlimmschte.
- Albert:** Wie, kanns noch w as Schlimmeres gew e als dass du schw anger w ärscht?
- Hubert:** Am beschte les ich dir den Brief mol vor:

Hallo Hubert, mein Schnuckelchen!
Ich bin es, die Julia. Weißt du noch so ungefähr vor einem halben Jahr im Sauerlandstern? Da w ar ich doch deine Sternschnuppe. Unterm Sternenhimmel haben w ir die Wunderkerze angezündet... w ar das ein Feuerwerk... Leider blieb die w underschöne Nacht nicht ohne Folgen. ICH BIN SCHWANGER! Da ich glaube, dass du besser für unser Kind sorgen kannst, w erde ich es dir nach der Geburt vor deine Tür legen. Alles Liebe, deine Julia!
PS: Als Bew eis habe ich dir den Schw angerschaftstest beigefügt. Zum Glück habe ich deine Visitenkarte aufgehoben.
- Albert:** Wie kann mer a so blöd soi unn soi richtichi Adress hinnerlosse? Jetzt hänn mir ä Problem. Ich kann mich jedenfalls an kä Julia erinnere.
- Hubert:** Was häßt dann do mir? ICH hab ä Problem! Ich w err Vadder! Ich kann mich zw ar a an kä Julia erinnere, aw er w erw äß.
- Albert:** Kannscht du dich dann üw erhaupt an än Name erinnere?
- Hubert:** Eigentlich net, DU?
- Albert:** Ich? – Nä, ich a net.
- Hubert:** Aw er SIE kann sich anschoinend an MICH erinnere.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Albert:** Sie hot jo a doin Name schriftlich. Du Blödmann, sogar mit Adress.
- Hubert:** Do kann ich jetzt a nix mehr dra ännere.
- Albert:** Des stimmt schun, aw er irgendw as muscht du doch unnernemme.
- Hubert:** So schlaun bin ich a! Aw er loss uns mol nochrechne. Des sinn jetzt circa sechs Monat her, wie mir do im Sauerland in dem besaachte Danzschuppe w aren.
- Albert:** Genau, im Sauerlandstern vor sechs Monat. Des isch jo schun ä ganzes halw es Johr her.
- Hubert:** Was du net alles w äßt.
- Albert:** Ich bin jo a ä schlaues Kerliche.
(Hubert zählt an den Fingern)
- Hubert:** Also sechs unn wie viel isch neun? Äns, zw ä, drei...
- Albert:** Hubert, w as rechenscht du dann do?
- Hubert:** Mensch Albert, jetzt bring mich doch net raus.
(rechnet weiter an den Fingern)
Genau, des sinn drei. Also es sinn noch drei Monat bis des Kind kummt.
- Albert:** Wuher w äßt dann du des jetzt?
- Hubert:** Wie w uher? Ich habs ausgerechnet. Ä Schwangerschaft dauert doch fer gew ähnlich neun Monat. Vor sechs Monat w aren mir im Sauerland, also bleiw en noch Adam Riese noch drei Monat.
- Albert:** Bloß noch drei Monat? Dann isch des Lotterlew e aw er vorbei. Dann muscht du Verantw ortung üwernemme.
- Hubert:** Sow eit sinn mir noch net. In drei Monat kann noch viel bassiere.
- Albert:** Was mänscht du dann?
- Hubert:** Mir missen versuche, die Julia ausfinsich zu mache. Albert, denk doch mol genau noch, ob dir do net noch w as oifallt.
- Albert:** Mensch Hubert, mir hänn doch so viel gebechert.
(Hubert kramt weiter in dem Päckchen)
- Hubert:** Do isch a der Schwangerschaftstest. Zeischt positiv a.
(er legt den Test auf den Tisch)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Albert schaut sich den Test genau an)

Albert: Was so ä klänes Ding net alles w äß. Jetzt häßts klare Kopp bew ahre.

(Berti kommt vom Hof, bleibt aber drinnen an der Tür stehen, links)

Berti: Babba, kannscht du mir mol helfe de Traktor zu starte.

(Albert legt den Test schnell hinter die Blumenvase)

Albert: Springt der alte Kaschte schun w idder net a?

Berti: Ich hab doch schungsacht, mir brauchen än neie.

Hubert: Kumm bloß net mit dene Gummistiffel ins Wohnzimmer. Wann die Martha des sieht, gibt's w idder Zoff unn den kann ich jetzt gar net gebrauchte.

Berti: Isch jo schun gut. Also kummscht du jetzt?

Hubert: Ja glei, ich muss do noch w as wegrame. Ich kann net üw erall gleichzeitig soi.

Berti: Was bischt dann du so nervös?

Hubert: Ach nix, des mänscht du bloß.

Albert: Ich geh mol schun mit dem Berti naus, du kannscht jo dann nochkumme.

(Albert und Berti gehen auf den Hof, links)

Hubert: So, jetzt noch schnell alles wegrame unn versteckle, dann w ann die Martha des sieht, dann beginnts Verhör.

(er räumt das Päckchen weg, nur der Test bleibt aus Versehen auf dem Tisch hinter der Vase liegen)

So, jetzt geh ich dene zw ä mol helfe.

(er geht zum Hof, links)

(Martha kommt aus der Küche, rechts)

Martha: A, die zw ä sinn fort. Des isch jo ä Wunner. Dann w ann die morgens schon Bier trinken hockense normalerw eise ow ends noch do. Die leere Flasche stehen a noch rum. Zw ä sinn jo a noch voll.

(sie wundert sich, nimmt die Flaschen, ab in Küche)

(Lena kommt durch die Mitteltür, sieht, dass keiner da ist und ruft an der Küchentür, rechts)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Lena:** Martha! Martha, bischt du in de Küch?
- Martha:** *(ruft aus der Küche)* Ja, Lena, ich bin do. Ich kumm sofort.
(kommt aus der Küche)
- Lena:** Jetzt, w u mir allä sinn, sollten mir nochämol üw er die Heiratsazeich spreche.
- Martha:** Kumm, dann setzen mir uns.
(beide setzen sich)
An w as hoscht du dann so gedenkt, Lena?
- Lena:** Vielleicht schalten mir ä Azeich in unserer Tageszeitung dder sollen mir besser des Wocheblatt nemme, w as mänscht du?
- Martha:** ´s kummt schun druff a, w as fer ä Art vun Fraa mir suchen.
- Lena:** Ä Baronin odder so w as findscht do bei uns in de Zeitung bestimmt net.
- Martha:** Was soll de Hubert dann mit ännere Baronin? Stell dir moin Bruder mit so änere vornehme von unn zu vor.
(steht auf und stolziert „vornehm“ hin und her)
Nä, nä, Lena, der braucht do schun eher ä Bäuerin.
- Lena:** Ja, dann hilft bloß noch „Bauer sucht Frau“.
- Martha:** Was, du mänscht doch woh net die Sendung bei RTL? Mit so äm Blödsinn brauchschd du mir net zu kumme.
- Lena:** Aw er es w är schun interessant, w ann do so ä Kamerateam hollyw oodmäßig agiere det.
- Martha:** Die deten doch mehr durchänanner bringe, w ies nützlich w är. Nä, nä, Lena, loss mol liew er.
- Lena:** Dann ew e net, schad!
- Martha:** Lena, w illschd du w as trinke? Ä Wasser vielleicht?
- Lena:** Ja, bitte.
(Martha geht in die Küche und holt zwei Gläser Wasser)
(Währenddessen entdeckt Lena den Schwangerschaftstest, der auf dem Tisch hinter der Vase liegt)
- Lena:** Du Martha, w as isch dann des fer ä komisches Ding, w u do uffem Disch lischd?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Martha kommt zurück)

Martha: Was mänscht du dann, Lena? Loss mol sehe.

Lena: So w as kann ich gar net. Was kennt dann des soi?

(Martha schaut den Test intensiv an)

Martha: Des derf doch net w ohr soi. Des isch en Schwangerschaftstest.

Lena: Was!? Än Schwangerschaftstest!? Unn wie kummt so w as do auff de Disch?

Martha: Des froch ich mich natürlich a. Lena, do stimmt w as net. Do stimmt gew altisch w as net.

Lena: Des häßt doch, do in dem Haus muss jemand schwanger soi. Da außer dir, bloß noch zw ä Männer do lew en, kannschts jo bloß du soi.

(Lena singt)

Wunder gibt es immer wieder...

(Lena lacht laut)

Genau, du hoscht jo a sofort gew isst, was des fer ä Ding isch.

Martha: Du bischt blöd, Lena. Ich hab nix mitem Mann ghabt. Unn de heilische Geist hot des in 2000 Jahr a bloß ämol gschafft.

Lena: Dann muss äner vun de Männer irgendw u de heilische Geist gspielt haw e. Frocht sich bloß w er.

Martha: De Berti wird w ohl net so blöd soi. Der hätt mir des a gsacht. Aw er dem Hubert, dem traue ich alles zu. Alter schützt vor Torheit nicht.

Lena: Dann brauche mir jo kä Fraa mehr zu suche. Unn du kiegscht jetzt sogar noch ä fleißische Hausfraa zur Schwägerin.

Martha: Wieso?

Lena: Naja, den Brote hot se doch schon in de Röhr.

Martha: Lena, ich bitt dich! Aw er dem Hubert werr ich jetzt mol richtig uff de Zahn fühle. Mol sehe, w as der w idder fer ä Ausred hot.

Lena: Do bin ich doch echt mol gspannt, w as debau raus kummt.

Martha: Männer w erren a nie erw achse. Wann se 16ne sinn, w ünschen se sich vun änere 30jährige verführt zu w erre unn mit 50 w ünschen se sich w idder des gleiche.

Lena: Dann loss ich dich jetzt mol besser allä. Ich w ünsch dir viel Erfolg beim Schwangerschaftsroulett.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Lena geht durch die Hoftür raus. Hubert und Albert kommen rein, links)

Oh, oh, de heilische Geischt!

Hubert: Was soll dann die geistreich Bemerkung?

Martha: Des w erscht du glei verstehe, Hubert. Du, saach mol, hoscht du mir nix zu saache?

Hubert: Was soll ich dir dann zu saache haw e? Ich hab grad mit em Albert de Traktor agschow e. Stimmt doch Albert?

Albert: Ja, des stimmt. Des Mischtvieh w ollt doch net aspringe.

Martha: Des män ich a net. Ich män, so mit Fraue unn so.

Hubert: Mit Fraue unn so? Du w äßt doch, dass ich mit Fraue nix mehr am Hut hab.

Albert: Des kann ich bezeuge, Martha. De Hubert hot nix mit Fraue unn so.

Martha: *(ärgerlich)* Albert, du bischt so gut erzoche, um net mit vollem Mund zu spreche, aw er du hoscht kä Bedenke es mit leerem Kopp zu mache. Also, halt doin Mund!

Hubert: Du immer mit doine Sprüch. Warum bischt du dann so kratzberschtisch?

Martha: Des kummt dir bloß so vor. Ich helf doim Gedächtnis mol ä bissel noch. Hoscht du net w as uffem Disch lische losse?

Hubert: Martha, sprech jetzt mol deitsch mit mir unn net immer so in Rätsel. Was w illscht dann eigentlich vun mir?

Martha: Ich hab do so än komische Test uffem Disch gfunne. Isch der vun dir?

Albert: Ach, du liew er Himmel! Du hoscht den Schw angerschaftstest auffem Disch lische losse? Du bischt aw er a än Trottel!

Hubert: Danke, der Trottel bischt du. Bis jetzt hot die Martha net gew ißt, dass der Test vun mir isch.

Martha: Do sich jetzt eindeutig geklärt hot, w emder Test ghört, möcht ich ä Erklärung dezu.

Albert: Ja, des w ar so, Martha. Mir w aren doch vor äm halw e Jahr im Sauerland unn do haw en mir...

(Hubert hält Albert den Mund zu)

Hubert: Des isch net so äfach zu erkläre, des braucht viel Zeit.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Martha:** Dann fang schun mol a: Ich hab viel, viel Zeit.
(Hubert stottert rum)
- Hubert:** Des isch so: Der Schwangerschaftstest isch vun --- vun mir. Ja genau, des isch moiner.
- Martha:** Des hot sich jo grad rausgestellt. Unn wer isch die Glückliche?
- Hubert:** Du verstehst mich net, Martha. Der Test isch vun MIR.
(zeigt mit dem Finger auf sich)
(Martha zeigt auf Hubert)
- Martha:** Vun DIR? Versteh ich des jetzt richtisch? DU hoscht druff gep... unn der Test hot dann so was agezeichnet?
- Hubert:** Richtisch, Martha. Du hoschts erfasst. ICH BIN SCHWANGER!
- Martha:** *(lacht)* Hubert, du willscht mich uff de Arm nemme. Än Mann unn schwanger, des geht doch gar net. So viel w äß ich a.
- Albert:** Unn ob des geht, Martha. Letschtens hot sogar so was in de Zeitung gstanne. Unn im Fernseh ischs a kumme. Ehrlich! Bei RTL II.
- Martha:** Langsam! Nemmen mir also mol a, es stimmt. Aw er wer ischen dann de Vadder?
- Hubert:** *(stottert rum)* De Vadder isch, de Vadder isch, de Vadder isch --- de Albert.
- Albert:** VADDER!? IIIIIIIIIICH!?
(Hubert hält ihm den Mund zu)
(er nimmt die Hand von Albert)
- Hubert:** Mir sinn seit äm Jahr ä Paar. Was mänscht dann, warum mir kä Fraue wollen? Aw er es sollt unser Geheimnis bleiw e. Ä verboten Lieb. Leider bin ich schwanger worre.
(Martha biegt sich vor Lachen und zeigt auf Huberts Bauch)
- Martha:** Dann bischt DU jo die fleißige Hausfrau mit dem Brote in de Röhr. Du kannscht mir schun viel w eiß mache, aw er so was? Nä, moin Liewer. Wu unn wie soll dann des eigentlich bassiert soi?
- Hubert:** Ja, wie gsacht, im schöne Sauerland. Ich bin schun im sechste Monat.
- Martha:** Hilfe, moin Bruder isch schwanger.
(geht lachend von der Bühne)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Hilfe, mein Vater ist schwanger" von Betti und Karl-Heinz Lind
Übersetzt ins pfälzische von Jürgen Decker*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de